

# VORBESPRECHUNG

im Institut für Numismatik und Geldgeschichte:

Donnerstag

7. Oktober 2004

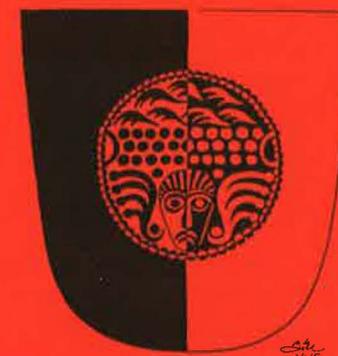
16.30 Uhr

im Institutshörsaal

Im Anschluß an die Vorbesprechung laden wir Sie  
zu einem Glas Wein, einem Imbiß  
und gerne auch zu einer Führung durch unser Institut ein.

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR  
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

29 / 04

Wintersemester 2004 / 2005

VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR NUMISMATIK UND  
GELDGESCHICHTE WIEN (VIN)

Bitte fragen Sie uns nach Sonderpreisen für Studenten!

Neu lieferbar:

9. B. Prokisch u. a.: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band III: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation - Der Fränkische Reichskreis, 2004.

ISBN 3-9500530-6-9. EUR 94,50. NEUERSCHEINUNG!

Mit diesem Band können Sie Band 4 (Bayerischer Kreis) und / oder Band 5 (Südosteuropa) zum halben Preis mitbestellen.

8. W. Szaivert / C. Daburon: Sylloge Nummorum Graecorum Österreich. Sammlung Leypold: Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit, Band II. Phrygien - Kappadokien, Indices, Nachträge, 2004.

ISBN 3-9500530-7-7. EUR 48,-. NEUERSCHEINUNG!

Die Bände I und II der Sylloge Leypold, deren Publikation damit abgeschlossen ist, erhalten Sie zusammen zum Sonderpreis von EUR 75,-.

7. W. Szaivert / C. Daburon: Sylloge Nummorum Graecorum Österreich. Sammlung Leypold: Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit, Band I. Pontus - Lydien, 2000.

ISBN 3-9500530-4-2. EUR 40,-.

6. W. Hahn / M. A. Metlich: Money of the Incipient Byzantine Empire: Anastasius I to Justinian I (491-565), 2000.

ISBN 3-9500530-3-4. Vergriffen.

6a. M. A. Metlich: Money of the Incipient Byzantine Empire: Anastasius I to Justinian I (491-565). Coin Identification Program. CD-ROM (for Win 9x, NT 4+, 2000), 1999.

ISBN 3-9500530-5-0. EUR 15,-.

5. B. Prokisch u. a.: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band XVIII: Südosteuropa, 1999.

ISBN 3-9500530-2-6. EUR 94,50.

4. B. Prokisch u. a.: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band II: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation und Nachfolgestaaten - Der Bayerische Reichskreis, 1996.

ISBN 3-9500530-1-8. EUR 94,50.

Weitere Titel finden Sie gegenüber der dritten Umschlagseite

INHALTSVERZEICHNIS

Österreichischer Numismatikertag	5
Wolfgang Hahn: Statistisches zur Münzproduktion der Vertragsstaaten des am 2. Januar 1857 zu Wien beschlossenen Deutschen Münzvereins (Teil II)	11
Forschungsprojekte	28
Chronik	29
Publikationen	32
Die Institutseinrichtungen	
Sammlung	33
Bibliothek	33
Kommentare zu den Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2004 / 2005	35
Einführung in die Benützung der Institutsbibliothek	36
Allgemeine Numismatik	36
Antike Numismatik	37
Numismatik des Mittelalters und Neuzeit	41
Die Mitarbeiter des Instituts	43
Weiters lehren am Institut	44
Die Studentenvertreter	45
Impressum und Sponsoren	46

Für Zitate unseres Mitteilungsblatts empfehlen wir die Sigle: **MIN**

Für die Reihe „Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien“ gilt folgende Sigle: **VIN**

Studienkennzahlen:

Individuelles Diplomstudium Numismatik: 057

Fächerkombination anstelle einer zweiten Studienrichtung: 295

INSTITUT FÜR NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE  
Universität Wien  
Franz Klein Gasse 1  
A - 1190 Wien  
Tel. + 43 - 1 - 42 77 - 407 01  
Fax + 43 - 1 - 42 77 - 94 07

E-mail: [Numismatik@univie.ac.at](mailto:Numismatik@univie.ac.at)

Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik und  
Projekt „Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas“:  
E-mail: [oefn.numismatik@univie.ac.at](mailto:oefn.numismatik@univie.ac.at)

Unsere Homepage im INTERNET:  
<http://www.univie.ac.at/Numismatik>

ISSN 1563-3764

Heft 1-19 (1990-1999) dieses Mitteilungsblatts haben die ISSN 1028-1177.

Ein Inhaltsverzeichnis zu Heft 1-20 finden Sie in MIN 20, 2000, S. 47-50.

## 1. Österreichischer Numismatikertag<sup>1</sup>

Für den 2. und 3. April 2004 – Freitag und Samstag – hatten die Numismatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien und das Münzkabinett am Kunsthistorischen Museum Wien zu einem ersten Österreichischen Numismatikertag eingeladen, der in den Räumlichkeiten des Instituts abgehalten wurde. Formuliertes Ziel der Veranstaltung war es, die Kommunikation unter den im Fach Numismatik in Österreich tätigen Personen zu verbessern, um auf diese Weise für die Zukunft eine bessere Zusammenarbeit zu erreichen. Deshalb wurde der genannte Personenkreis eingeladen, die eigene Institution mit ihren Projekten, Sammlungsbeständen oder Arbeitsschwerpunkten vorzustellen.



Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Mag. Karl Peitler (v. l. n. r.)

<sup>1</sup> Die Aufnahmen stammen von Hans Backhausen.



Dr. Nikolaus Schindel, Mag. Matthias Pfisterer, Mag. Michael Beckers (v. l. n. r.)

Als Auftakt präsentierte das Institut für Numismatik und Geldgeschichte zwei Neuerscheinungen, die kürzlich im Institutsverlag, der Österreichischen Forschungsgesellschaft für Numismatik, erschienen sind. Günther Dembski vom Kunsthistorischen Museum stellte den zweiten Band der Sammlung Leypold (Sylloge Nummorum Graecorum Österreich) vor; diese Sammlung kaiserzeitlicher Provinzialprägungen, deren Publikation mit dem vorliegenden Band abgeschlossen ist, wurde kürzlich von der Oesterreichischen Nationalbank erworben und wird als Dauerleihgabe dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Repertoriums zur neuzeitlichen Münzprägung Europas konnte der Band über die Münzprägung im Fränkischen Reichskreis vorgestellt werden. Aus diesem Anlaß waren zwei Ehrengäste zu Vorträgen eingeladen worden: Hans-Jörg Kellner aus München stellte den Band vor und wies mit Freude darauf hin, daß nunmehr zwei der drei korrespondierenden Kreise und damit ein Großteil der zum heutigen Bayern gehörenden Münzstände im Rahmen des Repertoriums vorliegen. Im anschließenden Vortrag griff er aus der Münzgeschichte des 18. Jahrhunderts Einzelaspekte heraus, die Bayern und Franken betreffen. Hermann Maué vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ging in einem höchst anregenden

Vortrag auf die Abgrenzungsprobleme zwischen Münze und Medaille in Vergangenheit und Gegenwart ein – ein Problem, das sich bei der Bearbeitung des Repertoriums immer wieder stellt. Als Ergebnis konnte er festhalten, daß es die modernen strengen Definitionen von Münze und Medaille in der Vergangenheit nicht gab; es kam lediglich auf das Edelmetall an, und so konnte eine Zahlung durch 30 Dukaten ebenso getätigt werden wie durch eine Goldmedaille im Gewicht von 30 Dukaten.



Michael Poderschnig, Karl Romsy,  
Mag. Anita Grundner-Rosenkranz, Mag. Michael Grundner (v. l. n. r.)

Der Einladung, im Rahmen des Numismatikertags einen Arbeitsbericht vorzutragen, waren 29 Personen gefolgt, die vier Gruppen zuzurechnen waren: die Mitarbeiter des Münzkabinetts am Kunsthistorischen Museum Wien, Mitarbeiter und Studenten des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte, die Angestellten der Numismatischen Kommission der Akademie der Wissenschaften und weitere Numismatiker, die an österreichischen Museen und Universitäten tätig sind.

Schwerpunkte der Arbeit am Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums (G. Dembski, M. Alram, H. Winter; R. Denk war verhindert) sind derzeit die Aufarbeitung älterer Schatzfunde wie auch die Erarbeitung bzw. Planung von Sammlungskatalogen (ungarisches Mittelalter und frühneuzeitliche ungarische Medaillen;

frühmittelalterliche Münzen). In Vorbereitung sind die Publikation der geschnittenen Steine von Carnuntum und das Werkverzeichnis des Medailleurs Ferdinand Welz und seiner Schüler; in einem Projekt wird die Ausbreitung der Euro-Münzen und Banknoten im Geldumlauf untersucht.

Die Mitarbeiter des Instituts berichteten aus ihren Arbeitsschwerpunkten, der griechischen (E. Specht und der Lehrbeauftragte S. Karwiese), der axumitischen und mittelalterlichen Numismatik (W. Hahn), dem Münzwesen Roms (W. Szaivert), schließlich der byzantinischen Münzprägung und derjenigen in Thurium und Velia (M. Metlich). S. Krmnicek stellte seine Arbeit an antiken Münzen des Kärntner Landesmuseums vor, H. Emmerig seine Forschungen zum Mittelalter unter besonderer Einbeziehung schriftlicher Quellen. Dissertationsprojekte zu Erzherzog Karl von Innerösterreich und zur österreichischen Medaille des 18. Jahrhunderts präsentierten M. Grundner und A. Grundner-Rosenkranz. B. Prokisch skizzierte, wie es mit dem Repertorium weitergehen soll (österreichische Neufürsten und Schlesien), und stellte zwei weitere Buchprojekte vor, die schon weit gediehen sind: einen Katalog der Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens nach 1525 und einen Katalog der amtlichen und privaten Rechenpfennige in den Habsburger Erbländern.



Mittagspause und Buffet am 3. April im Hof des Instituts

Die Mitarbeiter der Numismatischen Kommission, großteils Absolventen des Instituts, informierten über die weit gespannten derzeit laufenden Projekte. Vier Numismatiker widmen sich hier den römischen Fundmünzen aus Carnuntum (F. Schmidt-Dick, M. Pfisterer, A. Ruske, K. Vondrovec), U. Schachinger ist dabei, den FMRÖ-Band für die Steiermark abzuschließen, F. Schmidt-Dick berichtete über die Arbeit am zweiten Band ihres Typenatlas der römischen Münzprägung. Ein Katalog der Prägung des Kaisers Traian entsteht im Rahmen der Reihe "Moneta Imperii Romani" (B. Woytek). Vorbereitet wird auch die Publikation des türkischen Münzfunds von Beçin, eines Funds von etwa 50.000 Akçe und knapp 1000 europäischen Münzen, verborgen im frühen 17. Jahrhundert (N. Schindel, L. Reis, S. Pfeiffer-Taş; letztere war verhindert). Auf dem Gebiet des Alten Orients arbeiten M. Alram und N. Schindel (Sylloge Nummorum Sasanidarum) und K. Vondrovec (Iranische Hunnen).

Die Sektion mit Vertretern anderer Institutionen und Bundesländer machte deutlich, daß eine flächendeckende numismatische Betreuung in Österreich nicht gewährleistet ist. Aus dem Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt berichtete E. Krauland über die Neulegung der Mittelaltersammlung. B. Prokisch umriß das Aufgabenfeld des sich seiner Verantwortung bewußten Landesnumismatikers in Oberösterreich in umfassender Weise, während K. Peitler vom Steirischen Landesmuseum Joanneum in Graz Verwunderung hervorrief, da sich seine Institution von den wissenschaftlichen Aufgaben der Numismatik offenbar weitgehend verabschiedet hat. Das Kunstarchiv der Oesterreichischen Nationalbank, das Entwürfe österreichischer Banknoten und andere Kunstobjekte aus dem Bereich der Finanzgeschichte verwahrt, stellte U. Felber vor. Von den Universitäten kamen K. Strobel (Klagenfurt), der auf dem Gebiet des römischen Finanz- und Geldwesens forscht, G. Thüry (Salzburg), der sich als Althistoriker mit Fundtheorie und anderen numismatischen Fragestellungen befaßt, und H. Rizzolli (Innsbruck), der die Geldgeschichte des altpfennigen Raums zum Spezialgebiet hat. H. Tursky stellte die Bemühungen der Tiroler Numismatischen Gesellschaft um ein Corpus der Tiroler Münzprägungen vor. Von der Kommission für Byzantinistik an der Akademie der Wissenschaften kam A. Wassiliou, die über das Projekt der Publikation der Wiener Bestände byzantinischer Bleisiegel berichtete.

Erst im Laufe der Tagung stellte sich heraus, daß man mit dem Stand der Erfassung und Publikation der Fundmünzen in Österreich durchwegs sehr unzufrieden ist, seit 1984 die jährlichen Münzfundberichte in den "Fundberichten aus Österreich" eingestellt wurden. Eine Diskussion zu diesem Thema gab den Anstoß, eine Initiative zu starten, um gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt eine Wiederaufnahme der fortlaufenden Dokumentation der Fundmünzen aus Österreich zu erreichen. Das Publikum signalisierte breite Unterstützung für dieses Anliegen und sagte seine Kooperation zu.

Der Österreichische Numismatikertag bot erstmals die Möglichkeit, sich umfassend über den Stand der Numismatik in Österreich zu informieren und die in diesem

Fach tätigen Personen zu einem großen Teil persönlich kennenzulernen. Über 70 Besucher aus fast allen Bundesländern, Fachnumismatiker wie Sammler, nützten dieses Angebot. Junge Wissenschaftler von Institut und Kommission konnten ihre Forschungen präsentieren; Studenten der Numismatik hatten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Einblicke in fast alle Gebiete der Numismatik zu gewinnen. Ein Heurigenbesuch ermöglichte persönliche Kontakte außerhalb des Hörsaals.

Die Veranstaltung wurde von mehreren Sponsoren großzügig unterstützt: Die Münze Österreich (Generaldirektor Dietmar Spranz) und der Verband Österreichischer Münzenhändler (Präsidentin Dr. Eva Szaivert) verschlossen sich auch diesmal dem Anliegen der wissenschaftlichen Numismatik nicht und ermöglichten einen angenehmen Rahmen der Veranstaltung. Dafür ist ganz herzlich zu danken.

Die rundum gelungene Veranstaltung ging am Nachmittag des 3. April zu Ende; an eine Wiederholung ist gedacht: Der 2. Österreichische Numismatikertag ist für das Jahr 2006 geplant.

Hubert Emmerig



Prof. Dr. Reinhard Wolters, Mag. Claude Daburon (v. l. n. r.)

## Statistisches zur Münzproduktion der Vertragsstaaten des am 2. Januar 1857 zu Wien beschlossenen Deutschen Münzvereins

### 2. Teil (Fortsetzung von MIN 28/04, S. 25-31)

Abkürzungen:

VT = Vereinsthaler (D = Doppelte Vereinsthaler)

VK = Vereinskronen

MK = Mindestkontingent (nach Art. 11 des Vertrages); x = Mehrprägung um das ...fache

FL = Gulden (ö = österreichische des 45 FL-Fußes, sd = süddeutsche Gulden des 52 ½ FL-Fußes)

LCSM = Landescourant(silber)münzen (nach Sep.Art III,4 des Vertrages)

SLSM = Silberne Landesscheidemünzen (nach Art. 14 des Vertrages)

KLSM = Kupferne Landesscheidemünzen (nach Art. 14 des Vertrages)

PrP = Prägeperiode (1-4, nach Art. 11 des Vertrages)

Die Kleinmünznominale: Kr = Kreuzer, S.Gr. = Silbergroschen, Gr = Groschen / Grote, Pf = Pfennig, Schw. = Schwarzen, H = Heller

> = mehr als

### 7) BADEN, Großherzogtum (Referent A. Ruske)

Seelenzahl: 1.350.100 (1852), 1.335.952 (1858), 1.434.754 (1864)

Münzstätte: Karlsruhe

Gesamtausmünzung im Wert von sdFL >6.267.965,5 (= VT 3.581.694,57)

Anm.: Es fehlen die Prägezahlen von 1871.

Vereinsmünzenproduktion 1857-71:

VT: >2.815.160, Anteil an der deutschen Ges.prod. 1,07 %, Wert in sdFL 4.926.530 = 78,60 % d. bad. Münzprod.

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1862-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	1.470.580	1.062.320	282.266	?
(MK: 324.024 x 4,54	213.752 x 4,97	229.561 x 1,23)		

*Courantsilbermünzenproduktion* (1, ½, ¼ FL) 1859-69:  
im Wert von sdFL 1.099.472 + x = 17,54% d. bad. Münzprod.

*Courantsilbermünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
LCSM: 659.431 + x 276.671 163.370 -

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (3 Kr) 1866-71:  
im Wert von sdFL >74.422 = 1,19 % d. bad. Münzprod.

*Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
SLSM: - 11.994,5 62.427,5 ?

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (1, ½ Kr) 1859-71:  
im Wert von sdFL >167.541,5 = 2,67 % d. bad. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: 53.074,66 58.171,66 56.295,16 + x ?

**8) HESSEN (-KASSEL)**, Kurfürstentum (Referent W. Schachinger)  
Seelenzahl: 755.300 (1852), 738.480 (1861), 745.063 (1864)  
Münzstätte: Kassel  
Gesamtausmünzung im Wert von ? (Angaben lückenhaft)

*Vereinsmünzenproduktion* 1858-65:  
VT: 224.959, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,085 %

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66)  
VT: 161.787 63.172  
(MK: 181.272 x 0,89 118.157 x 0,53)

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1 S.Gr.) 1857-66:  
im Wert von VT >57.575,36

*Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66)  
SLSM: >39.142,73 >18.432,6

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (3, 1 H) 1858-66:  
Angaben lückenhaft

**9) HESSEN (-DARMSTADT)**, Großherzogtum (Referent A. Ruske)

Seelenzahl: 854.300 (1852), 856.250 (1861), 853.315 (1864)  
Münzstätte: Darmstadt  
Gesamtausmünzung im Wert von sdFL 5.524.511,45 (= VT 3.156.863,7)

*Vereinsmünzenproduktion* 1857-71:  
VT: 3.089.389, Anteil an der deutschen Ges.prod. 1,17 %  
Wert in sdFL 5.406.430,75 = 97,86 % d. hess.-darmst. Münzprod.

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
VT: 2.486.033 424.973 144.895 33.488  
(MK: 205.032 x 12,13 137.000 x 3,1 136.530 x 1,04)

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (6, 3, 1 Kr) 1858-72:  
im Wert von sdFL 99.643 = 1,8 % der hess.-darmst. Münzprod.

*Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
SLSM: 18.407,7 45.325 27.672,5 8.237,9

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (1 Pf.) 1857-72:  
im Wert von sdFL >18.437,7 = 0,34 % der hess.-darmst. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: 6.258,54 >3.275,5 6.153,51 2.750,14

**10) SACHSEN (-WEIMAR-EISENACH)**, Großherzogtum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 262.500 (1852), 273.253 (1861), 280.201 (1864)  
Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin  
Gesamtausmünzung im Wert von: VT 177.000

*Vereinsmünzenproduktion* 1858-70:  
VT: 152.000, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,058 %  
(wertmäßig 85,88 % d. sachs.-weim. Münzprod.)

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
VT: 63.000 44.000 45.000 -  
(MK: 63.000 x 1 43.720 x 1 44.832 x 1)

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (1, 1/2 S.Groschen) 1858 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 15.000 (= 8,47 % d. sachs.-weim. Münzprod.)

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (2, 1 Pf.) 1858 und 1865:  
im Wert von VT 10.000 (= 5,65 % d. sächs.-weim. Münzprod.)

*Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KSM: 5.000 5.000 - -

11) **SACHSEN-MEININGEN**, Herzogtum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 166.100 (1852), 172.341 (1861), 178.065 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in München

Gesamtausmünzung im Wert von sdFL 623.75

(= VT 356.429,15)

*Vereinsmünzenproduktion* 1859-67:

VT: 329.000, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,125 %

Wert in sdFL: 575.750 = 92,30 % d. sachs.-mein. Ges.prod.

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT: 160.932	161.424	6.664	-
(MK: 39.864 x 4,04	27.574,56 x 5,85	28.490 x 0,23)	

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (1 Kr) 1864-66 (nur in der 2. PrP):  
im Wert von sdFL 8.000 = 1,28 % d. sachs.-mein. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (2, 1 Pf) 1860-70  
im Wert von sdFL 40.001 = 6,41 % d. sachs.-mein. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: 8.001 15.000 17.000 -

12) **SACHSEN-ALTENBURG**, Herzogtum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 132.800 (1852), 137.162 (1861), 141.839 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Dresden

Gesamtausmünzung im Wert von: VT 79.772

*Vereinsmünzenproduktion* 1858-69:

VT: 76.772, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,029 %  
(wertmäßig 96,87 % d. sachs.-altenb. Münzprod.)

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT: 31.872	22.200	22.700	-
(MK: 31.872 x 1	21.946 x 1	22.694 x 1)	

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion:* keine

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (1 Pf.) 1858-65:

im Wert von VT 2.478,5 (= 3,13 % d. sachs.-altenb. Münzprod.)

*Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*

1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
KLSM: 973,5	1.505	-	-

13) **SACHSEN-COBURG-GOTHA**, Herzogtum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 150.400 (1852), 159.431 (1861), 164.527 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Dresden

Gesamtausmünzung im Wert von: VT 142.974,91 = sdFL 250.206,09

*Vereinsmünzenproduktion* 1862-70:

VT 107.500, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,041 %

(wertmäßig 75,19 % d. sächs.-cob.-goth. Münzprod.)

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT: 40.000	40.000	27.500	-
(MK: 36.096 x 1,11	25.509 x 1,57	26.324 x 1,04)	

*Courantsilbermünzenproduktion* (1/6 VT) 1864-69:

im Wert von VT 12.016,67 (= 8,40 % d. sächs.-cob.-goth. Münzprod.)

*Courantsilbermünzenproduktion nach Prägeperioden:*

1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
LCSM: -	10.000	2.016,67	-

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (2, 1, 1/2 Gr) 1858-70:

im Wert von VT 20.296,24 (= 14,20 % d. sächs.-cob.-goth. Münzprod.)

*Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*

1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
SLSM: 5.780,87	7.000	7.517,37	-

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (2, 1 Pf):  
im Wert von VT: 3.162 (= 2,21 % d. sächs.-cob.-goth. Münzprod.)

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: – 500 2.662 –

14) **BRAUNSCHWEIG**, Herzogtum (Referent W. Schachinger)

Seelenzahl: 271.200 (1852), 273.394 (1858), 293.388 (1864)  
Münzstätte: Braunschweig bis 1860, dann Auftragsprägung in Hannover  
Gesamtausmünzung im Wert von VT 729.967,74

*Vereinsmünzenproduktion* 1857-71:  
VT 254.484, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,10 %  
(wertmäßig 34,86 % d. braunsch. Münzprod.)  
VK 45.298, Anteil an der deutschen Ges.prod. 2,86 %  
Wert in VT: 407.682 (wertmäßig 55,85 % d. braunsch. Münzprod.)

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. + 3. PrP (1863-66 / 1867-70) 4. PrP (1871-72)  
VT: 78.745 127.419 48.320  
(MK: 65.088 x 1,21 90.685 x 1,4)  
VK: 45.298 – –

*Courantsilbermünzenproduktion*: keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (1, ½ Gr) 1857-60 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 65.037,9 = 8,91 % d. braunsch. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (2, 1 Pf) 1859-60 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 2.763,84 = 0,38 % d. braunsch. Münzprod.

15) **NASSAU**, Herzogtum (Referent A. Ruske)

Seelenzahl: 429.000 (1852), 431.549 (1855), 439.454 (1858), 456.567 (1861),  
462.334 (1863), 468.311 (1864)

Münzstätte: Wiesbaden  
Gesamtausmünzung im Wert von sdFL 925.485,67  
(= VT 528.849)

Anm.: Die Prägezahlen sind nach J. Isenbeck, Das nassauische Münzwesen, Wiesbaden 1879, korrigiert.

*Vereinsmünzenproduktion* 1859-64:  
VT (+D) 456.520, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,17 %  
Wert in sdFL: 798.910 = 86,32 % d. nass. Münzprod.

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66)  
VT: 305.221 151.299  
(MK: 102.960 x 2,96 73.051 x 2,07)

*Courantsilbermünzenproduktion* (½ FL) 1860 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von sdFL 52.045 (= VT 29.740) = 5,62 % d. nass. Münzprod.

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (1 Kr) 1861 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von sdFL 11.058,5 (= VT 6.319,14) = 1,19 % d. nass. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (1 Kr, 1 Pf) 1859-63:  
im Wert von sdFL 63.472,17 (= VT 36.269,81) = 6,86 % d. nass. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66)  
KLSM: 44.363,6 19.108,57

16) **OLDENBURG** (u. **BIRKENFELD**), Großherzogtum (Referent W. Schachinger)

Seelenzahl: 263.000 (1852), 293.998 (1858), 295.242 (1861), 301.812 (1864)  
Münzstätte: Auftragsprägung in Hannover  
Gesamtausmünzung im Wert von: VT 275.621 1/3

*Vereinsmünzenproduktion* 1858-66:  
VT 135.585, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,05 %  
(wertmäßig 49,19 % d. oldenb. Münzprod.)

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
VT: 63.545 72.040 – –  
(MK: 63.120 x 1 47.239 x 1,53 48290 x 0)

Anm.: In der 3. PrP keine Erfüllung der Mindestkontingents unter eigenem Stempel.

*Courantsilbermünzenproduktion*: keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (2 $\frac{1}{2}$ , 1,  $\frac{1}{2}$  Gr.) 1858-69:  
im Wert von VT 123.625 = 44,85 % d. oldenb. Münzprod.

Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-72)  
SLSM: 108.025 10.600 5.000 -

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (3, 2, 1 Schw. = Pf.) 1858-69:  
im Wert von VT 16.411 $\frac{1}{3}$  = 5,96 % d. oldenb. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: 13.111 $\frac{1}{3}$  2.000 1.300 -

17) ANHALT, Herzogtum (Referent W. Zich)

bis 1863: Anhalt-Bernburg und Anhalt-Dessau; hier beide zusammengerechnet

Seelenzahl: 164.300 (1852), 175.546 (1858), 193.046 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin

Gesamtausmünzung im Wert von: VT 268.300

*Vereinsmünzenproduktion* 1858-69:

VT 163.515, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,06 %  
(wertmäßig 60,94 % d. anh. Münzprod.)

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
VT: 80.808 51.180 31.527 -  
(MK: 39.432 x 2,05 28.087 x 1,82 30.887 x 1,02)

*Courantmünzenproduktion* ( $\frac{1}{6}$  VT) 1861-65:

im Wert von VT 40.270 = 15,01 % d. anh. Münzprod.

Courantsilbermünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
LCSM: - 20.270 20.000 -

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (2 $\frac{1}{2}$ , 1 Gr) 1859-64:

im Wert von VT: 60.015 = 22,37 % d. anh. Münzprod.

Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
SLSM: 10.015 40.000 10.000 -

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (3, 1 Pf) 1861-67:

im Wert von VT: 4.500 = 1,68 % d. anh. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: 3.000 1.000 500 -

18) SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN, Fürstentum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 60.800 (1852), 64.895 (1861), 66.189 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin

Gesamtausmünzung im Wert von: VT 53.400

*Vereinsmünzenproduktion* 1859-70:

VT 36.400, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,014 %  
(wertmäßig 68,17 % d. schwa.-sond. Ges.Prod.)

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
VT: 15.000 10.400 11.000 -  
(MK: 14.592 x 1,03 10.383 x 1 10.590 x 1,04)

*Courantmünzenproduktion*: keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (1,  $\frac{1}{2}$  Gr) 1858-70:

im Wert von VT 12.000 = 22,47 % d. schwa.-sond. Ges.prod.

Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
SLSM: 8.000 - 4.000 -

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (3, 1 Pf) 1858-70:

im Wert von VT 5.000 = 9,36 % d. schwa.-sond. Ges.prod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:  
1. PrP (1857-62) 2. PrP (1863-66) 3. PrP (1867-70) 4. PrP (1871-73)  
KLSM: 4.000 - 1.000 -

19) SCHWARZBURG-RUDOLSTADT, Fürstentum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 69.000 (1852), 71.913 (1861), 73.752 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in München

Gesamtausmünzung im Wert von sdFL ca. 179.082  
(=VT 102.332,5)

Anm.: Die Prägezahlen sind nach Th. Stützel, Das bayerische Münzwesen im Hinblick auf seine finanziellen Ergebnisse, München 1912, korrigiert.

*Vereinsmünzenproduktion 1858-67:*

VT 97.384, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,037 %  
Wert in sdFL 170.422 = 95,16 % d. schwa.-rud. Münzprod.

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	36.374	47.859	13.151	—
(MK:	16.560 x 2,2	11.506 x 4,16	11.800 x 1,11)	

*Courantmünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (6, 3 Kr) 1866 (nur in der 3. PrP):  
im Wert von sdFL 1.500 (= VT 857,14) = 0,84 % d. schwa.-rud. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (1, ¼ Kr) 1857-68:  
im Wert von ca. sdFL 7.160 (= ca. VT 4091,4) = ca. 4 % d. schwa.-rud. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:*

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
KLSM: ca.	2790 (?)	ca. 3360 (?)	1.010	—

20) **LIPPE**, Fürstentum (Referent W. Schachinger)

Seelenzahl: 106.600 (1852), 108.513 (1861), 111.336 (1864)  
Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin  
Gesamtausmünzung im Wert von VT: 60.000

*Vereinsmünzenproduktion 1860-66:*

VT 43.100, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0.016 %  
(wertmäßig 71,83 % d. lipp. Münzprod.)

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	25.600	17.500	—	—
(MK:	25.584 x 1	17.362 x 1	17.814 x 0)	

Anm.: Keine Erfüllung des Mindestkontingents in der 3. PrP unter eigenem Stempel.

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (2½, 1 Gr) 1860 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 24.400 = 24 % d. lipp. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (3, 1 Pf) 1858 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 3.000 = 4,17 % d. lipp. Münzprod.

21) **WALDECK** (u. **PYRMONT**), Fürstentum (Referent W. Schachinger)

Seelenzahl: 59.600 (1852), 59.143 (1864)  
Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin (Vereinsthaler) und Hannover (Scheidemünzen)  
Gesamtausmünzung im Wert von: VT 44.230

*Vereinsmünzenproduktion 1859-67:*

VT 33.230, Anteil an d. deutschen Ges.prod. 0,013 %  
(wertmäßig 75,13 % d. wald. Münzprod.)

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	14.304	—	18.926	—
(MK:	14.304 x 1		9463 x 2)	

Anm.: Das Mindestkontingent der 2. PrP wurde erst in der 3. PrP ausgeprägt; die genannte Zahl von 9463 ist das gemeinsame Mindestkontingent der 2. und 3. PrP. Diese Übertragung eines Mindestkontingents war nach Sep.Art V (4) des Münzvertrags unzulässig.

*Courantsilbermünzenproduktion:* keine

*Silberne Scheidemünzenproduktion* (1 Gr) 1867 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 6.000 = 13,57 % d. wald. Münzprod.

*Kupferne Scheidemünzenproduktion* (3, 1 Pf) 1867 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 5.000 = 11,3 % d. wald. Münzprod.

22) **REUSS ÄLTERER LINIE**, Fürstentum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 37.800 (1852), 42.130 (1861), 43.924 (1864)  
Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin  
Gesamtausmünzung im Wert von: VT 22.600

*Vereinsmünzenproduktion 1858-68:*

VT 16.600, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,006 %  
(wertmäßig 73,46 % d. reuß. ä. L. Münzprod.)

*Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:*

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	9.500	—	7.100	—
(MK:	9.072 x 1,08	6.741 x 0	7.028 x 1)	

Anm.: Daß das Mindestkontingent in der 2. PrP nicht erfüllt wurde, könnte mit der 1866 von Preußen auferlegten Kriegsbusse (VT 100.000, das war mehr als das 6½-fache Jahreseinkommen des Fürstentums) zusammenhängen.

Courantmünzenproduktion: keine

Silberne Scheidemünzenproduktion (1 Gr) 1868 (nur in der 3. PrP):  
im Wert von VT 3.000 = 13,27 % d. reuß. ä. L. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion (3, 1 Pf) 1868 (nur in der 3. PrP):  
im Wert von VT 3.000 = 13,27 % d. reuß. ä. L. Münzprod.

23) **REUSS JÜNGERER LINIE**, Fürstentum (Referent W. Zich)

Seelenzahl: 79.800 (1852), 83.360 (1861), 86.472 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Berlin

Gesamtausmünzung im Wert von VT 43.093<sup>1</sup>/<sub>3</sub>

Vereinsmünzenproduktion 1858-68:

VT 34.000, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,013 %  
(wertmäßig 88,9 % d. reuß. j. L. Münzprod.)

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	20.000	—	14.000	—
	(MK: 19.152 x 1,04	13.338 x 0	13.836 x 1)	

Anm: Auffällig ist die Nichterfüllung des Mindestkontingents in der 2. PrP unter eigenem Stempel.

Courantsilbermünzenproduktion: keine

Silberne Scheidemünzenproduktion: keine

Kupferne Scheidemünzenproduktion (3, 1 Pf) 1858-64:  
im Wert von VT 9.093<sup>1</sup>/<sub>3</sub> = 21,1 % d. reuß. j. L. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
KLMS:	5.593,33 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	3.500	—	—

24) **SCHAUMBURG-LIPPE**, Fürstentum (Referent W. Schachinger)

Seelenzahl: 30.200 (1852), 30.774 (1861), 31.382 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Hannover (Vereinsthaler) und Berlin (Scheidemünzen)

Gesamtausmünzung im Wert von VT 44.456

Vereinsmünzenproduktion 1857-65:

VT (+D) 19.356, Anteil an der deutschen Ges.prod. 0,007 %  
(wertmäßig 43,54 % d. schaumb.-lipp. Münzprod.)

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)	3. PrP (1867-70)	4. PrP (1871-73)
VT:	12.356	7.000	—	—
	(MK: 7.248 x 1,7	4.924 x 1,42	5.021 x 0)	

Anm.: In der 3. PrP keine Erfüllung des Mindestkontingents unter eigenem Stempel.

Courantsilbermünzenproduktion: keine

Silberne Scheidemünzenproduktion (2½, 1, ½ Gr) 1858 (nur in der 1. PrP):  
im Wert von VT 14.100 = 31,72 % d. schaumb.-lipp. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion (4, 3, 2, 1 Pf) 1858 (nur in der 1. PrP)  
im Wert von VT 11.000 = 24,74% d. schaumb.-lipp. Münzprod.

Anm: Der Wert der 1858 ausgeprägten Scheidemünzen schöpft das nach Sep.Art. VIII des Münzvertrags vorgesehene Maximum von VT 25.166 (VT <sup>5</sup>/<sub>6</sub> pro Seele) voll aus!

25) **LIECHTENSTEIN**, Fürstentum (Referent K. Romsy)

Seelenzahl: 7.700 (1852), 7.150 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Wien

Gesamtausmünzung im Wert von öFL 2.880 (Herstellungskosten: öFL 4.126)

Vereinsmünzenproduktion 1862 (nur 1. PrP!):

VT 1.920, Anteil an d. deutschen Ges.prod. 0,0007 %  
(MK: 1.848 x 1,04) (MK der 2. PrP: 1144 x 0)

Anm.: In der 2. PrP keine Erfüllung des Mindestkontingents unter eigenem Stempel. Es wurden keine anderen Münzsorten geprägt.

26) **HESSEN (-HOMBURG)**, Landgrafschaft (Referent A. Ruske)

Seelenzahl: 24.900 (1852), 26.817 (1861), 27.374 (1864)

Münzstätte: Auftragsprägung in Darmstadt

Gesamtausmünzung im Wert von sdFL 66.372<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
(= VT 37.927)

*Vereinsmünzenproduktion 1858-63:*

VT 37.927, Anteil an d. deutschen Ges.prod. 0,014 %

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)
VT:	31.352	6.575
	(MK: 5.976 x 5,25	4.290 x 1,53)

Anm.: Es wurden keine anderen Münzsorten geprägt.

27) **FRANKFURT**, Freie Stadt (Referent A. Ruske)

Seelenzahl: 79.278 (1858), 83.380 (1861), 91.180 (1864)

Anm.: Das Mindestkontingent richtete sich für Frankfurt gemäß Sep.Art. V des Münzvertrags nicht nach der Seelenzahl, sondern nach einem (höheren) Ansatz, für den die bei der Verteilung der Zolleinkünfte zugrunde liegende Zahl zum Anhalt zu nehmen war.

Münzstätte: Frankfurt

Gesamtausmünzung im Wert von: sdFL 16.107.786,41  
(= VT 9.204.449,38)

*Vereinsmünzenproduktion 1857-66:*

VT (+D) 8.964.304, Anteil an der deutschen Ges.prod. 3,40 %

Wert in sdFL: 15.687.532 = 97,39 % d. Frankf. Münzprod.

Vereinsmünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)
VT:	7.337.228	1.627.076
	(MK: 68.544 x 107	48.827 x 33,32)

*Courantsilbermünzenproduktion (1, ½ FL) 1859-63:*

im Wert von sdFL 343.515 (= VT 196.294,28) = 2,13 % d. Frankf. Münzprod.

Courantsilbermünzen nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)
LCSM:	287.981	55.534

*Silberne Scheidemünzenproduktion (6, 3, 1 Kr) 1859-66:*

im Wert von sdFL 65.724,45 (= VT 37.556,83) = 0,41 % d. Frankf. Münzprod.

Silberne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)
SLSM:	32.610,83	33.113,62

*Kupferne Scheidemünzenproduktion (1 H) 1859-65:*

im Wert von sdFL 11.014,96 (= VT 6.294,26) = 0,07 % d. Frankf. Münzprod.

Kupferne Scheidemünzenproduktion nach Prägeperioden:

	1. PrP (1857-62)	2. PrP (1863-66)
KLMS:	6.246,8	4.768,16

Nachbemerkungen

Die Zahlen in der publizierten Literatur wurden einer kritischen Überprüfung unterzogen, wobei manche Ungereimtheiten, Druck- und Rechenfehler zu Tage traten. Einige Unschärfen sind geblieben und könnten vielleicht durch Archivstudien behoben werden.

Wo kleinere Staaten ihre Mindestkontingente nicht erfüllt haben, geschah dies in der beauftragten Münzstätte möglicherweise – weil billiger – unter fremdem Stempel, wie dies ja im Vertrag (Sep.Art V,4) erlaubt war.

Die Verpflichtung zur Ausprägung der Mindestkontingente an Vereinsthalern bestand in dem auch nach dem Ausscheiden von Österreich und Liechtenstein weiter bestehenden (ursprünglich bis 1878 abgeschlossenen) Münzverein in einer dritten und vierte Prägeperiode, welche letztere aber de jure mit Ablauf des 1. Jahres (1871) endete, indem das am 5. 12. 1871 erlassene Reichsmünzgesetz im §10 die Einstellung der Silberprägung – mit Ausnahme von Denkmünzen – verfügte (vgl. die Begründung, abgedruckt bei K.-D. Seidel, Die deutsche Geldgesetzgebung seit 1871, München 1973, S. 7). Da die Mindestkontingente auf die volle Periode, nicht auf das Jahr definiert waren, bestand 1871 theoretisch keine Prägeverpflichtung.

Die im 1. Teil angegebene Summe von ausgeprägten VT + D (diese doppelt gezählt) hat sich bei wiederholten Durchrechnungen auf 264.308.184 (inklusive Gedenkprägungen und die beiden Mecklenburg) leicht erhöht, weshalb sich der prozentuale Anteil der größeren Staaten im Hundertstel-Bereich verschoben hat. In der Aufstellung auf der nächsten Seite sind die Zahlen berichtigt. Korrekturen waren insbesondere anzubringen bei Hessen-Darmstadt, Nassau (das nun hinter Baden und vor Sachsen-Meiningen rangiert), Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und Österreich (wo die amtliche Zahl um das darin enthaltene liechtensteinische Kontingent zu vermindern war).

Die bei Helfferich angeführten, amtlich festgestellten Zahlen ergeben VT 4.493.810 weniger als unsere Berechnung. Die Differenz erklärt sich wahrscheinlich so, daß die Gedenkprägungen (im Wert von VT 2.435.467), die zwar auf dem Münzfuß der VT ausgebracht waren, aber de lege – gemäß Sep.Art. III,7 des Vertrages – nicht als solche, sondern nur als Landesmünzen galten, nicht aufgenommen wurden, vielleicht auch nicht die Mecklenburger Gepräge (VT 160.000) und die

bayerischen Marienthaler (deren Prägezahl nicht mehr ausgesondert werden kann, aber in der Größenordnung entsprechen könnte).

Abschließend kann an runden Zahlen festgehalten werden, daß sich die gesamte Ausmünzung der Vertragsstaaten auf einen Nennwert von ca. VT 466 Mio. belief. Wenn wir die für den deutschen Geldverkehr belanglosen österreichischen Handeldsmünzen (Dukaten und Levantinerthaler) im Wert von ca. VT 61,4 Mio. abziehen, sind es noch VT 404,6 Mio. Davon entfallen auf die VT ca. 65,57 % (= ca. 265 Mio.), auf die goldenen VK als Handelsmünzen ca. 3,5 % (Wert ca. VT 14,265 Mio.).

Die vollwertigen und daher de facto weithin umlaufenden Landescourant-Silbermünzen haben ca. 27 % ergeben (der Löwenanteil von über 93 % stammt aus Österreich und bestand aus Äquivalenten von 1-, 4- und 8-fachen Sechstelalern), und auf die Scheidemünzen entfallen die restlichen ca. 4 % (davon die Hälfte aus Österreich). Dabei ist zu berücksichtigen, daß Österreich nur mit 11 von den 16 Produktionsjahren beteiligt war.

Wolfgang Hahn

"MIT VEREINTEN KRÄFTEN"

	Gesamtp. in VT	VT	=%	% der Dt. VT	VK	=%	% der Dt. VK
1) Österreich	213.548.357	31.113.929	14,57	11,7700	498.656,5	2,10	31,47
2) Preußen	156.237.021	148.897.731	95,31	56,3400	199.813,0	1,15	12,61
3) Bayern	26.479.592	23.252.283	87,70	8,8000	3.864,5	0,13	0,24
4) Sachsen	35.718.757	33.281.866	93,00	12,5900	56.739,0	1,43	3,58
5) Hannover	>c.6.000.000	>3.828.888	?	1,4500	780.591,5	?	49,24
6) Württemberg	8.778.391	6.684.382	76,15	2,5300			
7) Baden	>3.581.695	>2.815.160	78,60	1,0700			
8) Hessen-Kassel	250.000	224.959	?	0,0900			
9) Hessen-Darmst.	3.156.864	3.089.389	97,86	1,1700			
10) Sa.-Weim.-Eis.	177.000	152.000	85,88	0,0600			
11) Sa.-Meiningen	356.429	329.000	92,30	0,1200			
12) Sa.-Altenburg	79.772	76.772	96,87	0,0300			
13) Sa.-Co.-Gotha	142.975	107.500	75,19	0,0400			
14) Braunschweig	729.968	254.484	34,86	0,1000	45.298,0	55,85	2,86
15) Nassau	528.849	456.520	86,32	0,1700			
16) Oldenburg	275.621	135.585	49,19	0,0500			
17) Anhalt	268.300	163.515	60,94	0,0600			
18) Schwarzb.-So.	53.400	36.400	68,17	0,0140			
19) Schwarzb.-Ru.	c.102.332	97.384	c.95,16	0,0370			
20) Lippe	60.000	43.100	71,83	0,0160			
21) Waldeck-Pyr.	44.230	33.230	75,13	0,0130			
22) Reuß ä.L.	22.600	16.600	73,46	0,0090			
23) Reuß j.L.	43.093	34.000	88,90	0,0130			
24) Schaumb.-Li.	44.456	19.356	43,54	0,0070			
25) Liechtenstein	1.920	1.920	100,00	0,0007			
26) Hess.-Homb.	37.927	37.927	100,00	0,0140			
27) Frankfurt	9.204.449	8.964.304	97,39	3,3900			
	c.465.924.000	>264.148.184	56,69		1.584.962,5	3,06	
Mecklenbg.-Schw.		110.000			=VT		
Mecklenburg-Str.		50.000			14.264.662,5		
		>264.308.184					

## Forschungsprojekte

Am Institut sind die folgenden Projekte und Arbeitsvorhaben angesiedelt:

Byzantinische Münzkunde (teilweise finanziert durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung): Die Überarbeitung des Systemwerks *MONETA IMPERII BYZANTINI* für eine englische Neufassung befindet sich zur Zeit im zweiten Abschnitt (*Money of the Incipient Byzantine Empire Continued = MIBEC*), der die Zeit von Justinus II. bis zur Heraclius-Revolte (565-610) umfaßt. Dazu wird das Materialaufkommen im Münzhandel und in Funden ausgewertet. Ein EDV-gestütztes, interaktives Bestimmungsprogramm befindet sich in Erprobung. Von der deutschen Vorauspublikation im Sammlermagazin *Money Trend* sind nun auch diejenigen Teile erschienen, welche die Münzprägung des Kaisers Mauricius (582-602) in den westlichen und Sondermünzstätten behandeln (siehe Publikationen). Der Band *MIBE*, der die Zeit von 491 bis 565 behandelt, ist ausverkauft (W. Hahn, M. Metlich).

Äthiopische Münz- und Geldgeschichte: Den antiken Teil bildet das aksumitische Münzwesen (Ende 3. – Anfang 7. Jahrhundert n. Chr.), wobei eine intensive Materialerfassung den Einsatz von Stempelkritik, Metallanalysen sowie metrologischen und statistischen Berechnungen ermöglichen soll. Im neuzeitlichen Teil wird die Geldgeschichte des neuäthiopischen Reiches (1894-1936) untersucht, wofür in erster Linie die literarischen und archivalischen Quellen auszuwerten sind (W. Hahn).

Geldwesen im karolingischen Bayern. Die Wiederauffindung des karolingischen Schatzfundes von Freising aus dem Jahr 1938 bot vor mehreren Jahren Anlaß für eine Neubearbeitung dieses Fundes und eine Erfassung der weiteren karolingischen Fundmünzen aus Bayern und Österreich. Diese wurde dann durch eine Untersuchung der schriftlichen Quellen auf ihre Aussagen zum Geldwesen im karolingischen Bayern erweitert. Als Ergebnis ist nun eine Arbeit in Druck, die diese drei Themenbereiche abdeckt und damit zusammenfassend das Geldwesen im karolingischen Bayern behandelt; sie wird Abbildungen aller Fundmünzen enthalten, sowohl derer aus dem Schatzfund als auch der Einzelfundstücke (H. Emmerig).

Baierische Münzprägung im 10. und 11. Jahrhundert: Vorlage eines Stück- und Stempelcorpus der baierischen Münzstätten (Regensburg, Nabburg, Neuburg, Cham, Freising, Eichstätt, Salzburg, Passau, Augsburg) in der "Dannenberg-Zeit" durch Publikation in einer Artikelserie der Zeitschrift *Money Trend* (W. Hahn).

Bayerische Münzgeschichte des 15. Jahrhunderts. Das seit mehreren Jahren betriebene Vorhaben einer bayerischen Münzgeschichte des 15. Jahrhunderts, genauer

der Zeit von 1390 bis 1470, die also auch die spannende Krise der Schinderlingszeit umfaßt und sich insbesondere auf das schriftliche Quellenmaterial stützt, aber auch Katalogteile zum Münzmaterial enthält, konnte durch den Abschluß des Manuskripts zu einem ersten Ende gebracht werden (H. Emmerig).

Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas. Nach dem Erscheinen des dritten Bandes (Fränkischer Reichskreis) im Frühjahr 2004 soll als nächster Teil der zweite Halbband des ersten Bandes vorgelegt werden, der alle nichthabsburgischen Prägungen in den österreichischen Erbländern umfassen soll, also die Münzen der österreichischen Neufürsten und der münzberechtigten geistlichen Territorien (Brixen, Olmütz, Trient), aber auch die im Verlauf von Aufständen gegen das Haus Habsburg entstandenen Prägungen der böhmischen und mährischen Stände im 17. oder der ungarischen Malkontenten im frühen 18. Jahrhundert. Die münzprägenden Herrschaften und Städte Schlesiens runden den Band ab (B. Prokisch, S. Heinz, A. Grundner-Rosenkranz, M. Zavadil, B. Marksteiner).

Die Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens in der Neuzeit. Das Buch behandelt die Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens ab dem Jahr 1525, das mit der Säkularisation Preußens eine tiefgreifende Neuorientierung des Ordens bewirkte. Es beinhaltet einen Objektkatalog und Einführungskapitel zur Münzgeschichte des Ordens bis 1806, zu den Medaillen der Hochmeister und zu Fragen der Ordensheraldik auf Münzen und Medaillen (B. Prokisch).

Zwei Amberger Schatzfunde der napoleonischen Zeit. Zwei große Schatzfunde des frühen 19. Jahrhunderts aus dem oberpfälzischen Amberg, die bereits vor über zehn Jahren bearbeitet, bisher aber noch nicht publiziert worden waren, werden derzeit für den Druck vorbereitet (H. Emmerig).

Die Raitpfennigprägung in den österreichischen Erbländern. Das aus Lehrveranstaltungen am Institut herausgewachsene Unternehmen, das derzeit als Projekt des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank läuft, hat die Schaffung eines stempelkritischen Verzeichnisses der in den österreichischen Erbländern von amtlicher wie privater Seite emittierten Rechenpfennige zum Ziel. Die frühesten dieser sowohl als Rechenbehelf als auch als Repräsentationsobjekt dienenden Prägungen entstanden im Tirol des späteren 15., die letzten in Böhmen bald nach der Mitte des 17. Jahrhunderts. Der Katalogteil wird durch einführende Kapitel zu einzelnen Themen ergänzt (B. Prokisch, A. Grundner-Rosenkranz, S. Heinz, M. Grundner).

## Chronik

Februar – August 2004

Geld in bayerischen Traditionsbüchern war das Thema der Lehrveranstaltung von Hubert Emmerig an der Abteilung Geschichtliche Hilfswissenschaften im Histori-

schen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München im Januar / Februar 2004.

Im Februar 2004 referierte Hubert Emmerig an der Universität München im Rahmen eines Seminars von Prof. Ernst Hellgardt und Dr. Georg Vogeler über "Lateinische und volkssprachliche Einkünfte- und Güterverzeichnisse des frühen Mittelalters" zum Thema: Geld im Prümer Urbar.

Zu einem Gastvortrag begrüßten wir am 25. März 2004 Ireen Kowalleck aus Münster: Die Silberstatere von Nagidos (Kilikien). Zeugnisse eines städtischen Aphroditekults.

Vom letzten Viertel des 5. Jahrhunderts v. Chr. bis zur Ankunft Alexanders d. Gr. in Kleinasien prägte Nagidos unter persischer Oberherrschaft Münzen, die bis heute das wichtigste historische Zeugnis dieser teilautonomen Küstenstadt im Rauhen Kilikien darstellen. Der erste Teil des Vortrags beschäftigt sich mit numismatischen und geldwirtschaftlichen Fragestellungen und wird im zweiten Teil dann durch ikonographische Beobachtungen zum Aphroditebild, welches sich durchgängig auf den Vorderseiten der Statere findet, ergänzt. Anhand einer Zusammenschau von historischen, epigraphischen, numismatischen und archäologischen Quellen wird es möglich sein, Rückschlüsse auf das städtische und kultische Leben einer Stadt im Rauhen Kilikien zu ziehen.

Prof. Dr. Osmund Bopearachchi vom CNRS in Paris referierte am 17. Mai 2004 im Rahmen eines Gastvortrags am Institut über "Cataphracti – heavily armoured horsemen on Indo-Scythian Coins".

Im Juni 2004 hielt sich Prof. Dr. Oleksandr Dmitrovic Oguy von der Fed'kowicz-Universität Czernowitz für zwei Wochen am Institut auf, um seine Forschungen über den Geldumlauf in der Bukowina im 18. und 19. Jahrhundert voranzutreiben.

Die Lehrveranstaltung von Hubert Emmerig bei der Abteilung Geschichtliche Hilfswissenschaften am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München im Juni / Juli 2004 behandelte Bayerns Geldwesen von den Staufern bis ins Spätmittelalter (Regionaler Pfennig und das Aufkommen von Groschen- und Goldgeld).

Prof. Ya'akov Meshorer verstarb am Mittwoch, 23. Juni, in Jerusalem im Alter von 69 Jahren. 1969 errichtete er die numismatische Abteilung im Israel Museum und leitete diese über 25 Jahre. Seiner Forschungstätigkeit sind unter anderem Referenzwerke zur jüdischen Münzprägung wie auch zu der der Nabatäer zu verdanken. Im Wintersemester 1994/1995 betreute er im Rahmen eines Lehrauftrags eine Exkursion unseres Instituts nach Jerusalem. Sein freundliches Wesen und sein numismatisches Wissen werden uns fehlen.

Die numismatische Abteilung von UBS in Zürich versteigert im Herbst 2004 eine bedeutende Sammlung von Goldmünzen der Stadt Regensburg. Diese wurde im

Historischen Museum in Regensburg vom 13. bis 17. August 2004 ausgestellt. Im Rahmen der Eröffnung am 12. August referierte Hubert Emmerig über "Goldprägungen der Reichsstadt Regensburg für Geldumlauf und städtische Repräsentation".

Im August 2004 verstarb Univ.-Prof. PhDr. Jiří Sejbal, DrSc., in Brünn in seinem 75. Lebensjahr. Der langjährige Leiter des Münzkabinetts am Mährischen Landesmuseum hielt in den Wintersemestern 1991 / 1992 und 1992 / 1993 im Rahmen einer Gastprofessur an unserem Institut Lehrveranstaltungen zur böhmischen und mährischen Numismatik. Mit Trauer blicken wir auf die langen Jahre guter Beziehungen zu diesem Doyen der mährischen Numismatik zurück.

Für die folgende Ausstellung stellte das Institut Leihgaben aus seiner Sammlung zur Verfügung:

Drents Museum, Assen (NL). 100.000 jaar sex; over liefde, vruchtbaarheid en wellust. Dazu erschien ein Katalog gleichen Titels, herausgegeben von V. T. van Vilsteren, im Verlag Waanders Uitgevers, Zwolle (NL).

Die Ausstellung, die im Sommer 2004 in Maaseik (B) zu sehen war, hat die folgenden weiteren Stationen, teils auch in Österreich: Hamburg (D), Helms-Museum (14. 10. 2004 – 16. 1. 2005); Odense (DK), Hollufgård Archaeology Museum (6. 2. – 11. 9. 2005); Dresden (D), Landesmuseum für Vorgeschichte (2. 10. 2005 – 8. 1. 2006); Bolzano (I), Museo Archeologico dell'Alto Adige (4. 2. – 7. 5. 2006); Wien, Naturhistorisches Museum (4. 6. – 10. 9. 2006); Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (15. 10. 2006 – 13. 1. 2007); Salzburg, Haus der Natur (9. 6. – 8. 9. 2007).

Neuerscheinung:

**Michael Andreas Metlich: The Coinage of Ostrogothic Italy & A Die Study of Theodahad Folles by E. A. Arslan and M. A. Metlich. (x), 134 Seiten; 3 Falttafeln; 17 Phototafeln. Leinen. London: Spink, 2004. ISBN 1-902040-58-9. GBP 35,--.**

Am Anfang des 20. Jahrhunderts entstand mit der Publikation der Bestände im British Museum durch W. Wroth ein Werk zur Münzprägung der Ostgoten, das auch heute noch von vielen zitiert wird. Die numismatische Forschung konnte jedoch inzwischen einige Ansichten korrigieren und neues Material hinzufügen. Bisher stand aber noch keine moderne Gesamtübersicht zur Verfügung. Eine solche Arbeit zu erstellen, war das Ziel des Autors.

In diesem neuen Buch wird die ostgotische Münzprägung in Ihrer Gesamtheit auf 81 Seiten Text untersucht, wobei z. B. Fragen der Chronologie, der Münzstättenzuschreibung und der Metrologie ein besonderes Augenmerk gilt. Der Text enthält auch Illustrationen von verwandten Münzen wie z. B. solchen der Merowinger oder der Gepiden, die es dem Leser erleichtern, den Argumenten des Autors zu folgen. Das metrologische Kapitel ermöglicht dem Leser durch mehrere Schaubilder, die

Änderungen der Gewichtstandards nachzuvollziehen. Es folgt auf 42 Seiten der Katalog, der jeden Münztyp beschreibt und dafür Nachweise nennt. Eine Konkordanztafel zu Arslan und MIB nennt auch die Seltenheit, wobei das im RIC gebräuchliche System verwendet wurde. In einer Übersicht sind die Monogramme vergrößert dargestellt; von dort wird auf die Katalognummern der Münzen verwiesen, auf denen das jeweilige Monogramm vorkommt.

Der Band wird durch eine Stempeluntersuchung der Theodahad-Folles im Umfang von zehn Seiten ergänzt, die von Arslan und Metlich gemeinsam erarbeitet wurde; hier findet sich auch ein ausführlicher Katalog der 187 erfaßten Münzen.

Elf Haupttafeln der ostgotischen Münzen, sechs Tafeln von Theodahad-Folles und drei Faltafeln (für die Prägungen in AV, AR und AE), die dem aus den Bänden der MIB bekannten System folgen, bilden den Abschluß des Bandes.

Michael Metlich

#### Publikationen

Hubert Emmerig: Bayerische Bestattungsurkunden für Münzmeister im 15. Jahrhundert. Zur numismatischen Quellenkunde des Spätmittelalters, in: *Fundamenta Historiae. Geschichte im Spiegel der Numismatik und ihrer Nachbarwissenschaften. Festschrift für Niklot Klüßendorf zum 60. Geburtstag am 10. Februar 2004*, hg. von Reiner Cunz (Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 51), Hannover 2004, 151-161.

Wolfgang Hahn: Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches unter Kaiser Mauricius (582-602), in: *Money Trend* 36, 2004, Nr. 3, 176-180; Nr. 5, 198-202; Nr. 6, 158-161.

– : Grundzüge der Altbaierischen Münz- und Geldgeschichte, 13. Teil: Die Augsburger Münzprägung unter den Bischöfen Ulrich und Heinrich I. in den Jahren 967-977 und der Übergang der Münzstätte an Herzog Otto 977-982, in: *Money Trend* 36, 2004, Nr. 4, 158-162.

– : Grundzüge der Altbaierischen Münz- und Geldgeschichte, 14. Teil: Die Münzprägung Herzog Heinrichs III. (983-985) in Regensburg, Nabburg und Augsburg, in: *Money Trend* 36, 2004, Nr. 7-8, 158-161.

Michael A. Metlich: *The Coinage of Ostrogothic Italy & A Die Study of Theodahad Folles* by E. A. Arslan and M. A. Metlich, London 2004.

Bernhard Prokisch / Hubert Emmerig / Susanna Heinz / Michaela Zavadil / Banu Marksteiner: *Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band III: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation - Der Fränkische Reichskreis* (Veröffent-

lichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien Band 9), Wien 2004.

Wolfgang Szaivert / Claude Daburon: *Sylloge Nummorum Graecorum Österreich. Sammlung Leypold: Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit, Band II. Phrygien - Kappadokien, Indices, Nachträge* (Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien Band 8), Wien 2004.

#### Die Institutseinrichtungen

##### Sammlung

Eine Erweiterung der Institutsammlung war nur durch Geschenke möglich, für die wir den folgenden Personen und Institutionen sehr herzlich danken:

Dr. Hubert Emmerig, Wien  
Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien  
Dr. Helmut Haydn, Wien  
Siglinde Käß, München  
Prof. Dr. Hans-Jörg Kellner, München

Münzhandlung Künstler, Wien  
Christian Mark, Wien  
Dr. Oleksandr Dmitrovic Oguy,  
Czernowitz  
Münzenhandlung Peter Sauer, Wien  
Dr. Wilhelm Zich, Wien

##### Bibliothek

Seit Beginn des Jahres 2004 werden die Neuzugänge unserer Bibliothek endlich auch im Katalog der Universitätsbibliothek Wien erfaßt, der im Internet zugänglich ist. Die Zusammenarbeit mit unserem Ansprechpartner in der Universitätsbibliothek, Herrn Christian Beiler, der selbst die Erfassung unserer Bestände vornimmt, gestaltet sich äußerst angenehm.

Auf der homepage der Universität Wien (<http://www.univie.ac.at/>) finden Sie einen direkten Link zum Bibliothekskatalog. Parallel mit den Neuerwerbungen werden sukzessive auch Altbestände aufgenommen, wenn auch vorerst nur in kleinen Schritten. Auch die Zeitschriftenbestände werden durch einen en-bloc-Eintrag im Katalog nachgewiesen, d. h. in der Regel werden nicht die Einzelbände erfaßt, sondern es findet sich ein Eintrag über den gesamten Bestand der Zeitschrift.

Durch die Erfassung im Katalog der Universitätsbibliothek sind diese Bücher und Zeitschriften jetzt auch im Katalog des österreichischen Bibliothekenverbunds recherchierbar, den Sie unter der folgenden Internet-Adresse finden: <http://magnum.bibvb.ac.at/>; für Zeitschriften und Periodika gibt es dort einen eigenen Katalog, zu dem Sie unter der gleichen Adresse über "Katalogauswahl" kommen.

Unsere Bibliothek ist dem Fernleihverkehr angeschlossen. Mit Anfragen nach Fotokopien von Zeitschriftenaufsätzen können Sie sich aber auch direkt an uns wenden.

Wir haben wieder die angenehme Pflicht, einer großen Zahl von Spendern zu danken, die unsere Institutsbibliothek bereichert haben. Angesichts sinkender finanzieller Mittel bei gleichzeitig steigenden Bücherpreisen bitten wir auch weiterhin um Schenkungen oder Tauschangebote. Wir übernehmen gerne Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften.

Dr. Ermanno A. Arslan, Mailand  
 Dr. Wolfgang Becker, München  
 Dr. Jaime Casas Plá, El Prat de Llobregat (Barcelona)  
 Dr. Reiner Cunz, Hannover  
 Dr. Falko Daim, Mainz  
 Max Fuchs, Schwäbisch Gmünd  
 Hermine Göricke-Lukič, Osijek  
 Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien  
 Dr. Helmut Haydn, Wien  
 Fritz Hippmann, Linz  
 Leipziger Münzhandlung Heidrun Höhn, Leipzig  
 Biagio Ingrao, Torino  
 Johanna Jonas, München  
 Dr. Ewald Kislinger, Wien  
 Dr. Ulrich Klein, Stuttgart  
 Prof. Dr. Peter Kos, Ljubljana  
 Eckhard Kruggel, Lübbenau  
 Eberhard Link, Münster-Sarmsheim  
 Katharina Martin, Münster  
 Dr. Ivan Mirnik, Zagreb  
 Dr. Alenka Miškec, Ljubljana  
 Dr. Oleksandr Dmitrovic Oruy, Czernowitz  
 Dr. Bernhard Prokisch, Linz  
 Dr. Horst-Dieter Rennau, Tirana  
 Münzenhandlung Peter Sauer, Wien  
 Erwin Schäffer, Bretzfeld  
 Dr. Andrej Šemrov, Ljubljana  
 Raoul-M. Septilici, Temeswar

Prof. Dr. Volker Michael Strocka, Freiburg  
 Münzhandel + Verlag Beate Strothotte, Gütersloh  
 Dr. Wilhelm Zich, Wien  
 Institutionen:  
 Asociación Numismática Española, Barcelona  
 Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett, Dresden  
 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover  
 Niedersächsisches Münzkabinett, Hannover  
 Narodni Muzej Slovenije, Ljubljana  
 Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz  
 Civiche Raccolte Archeologiche e Numismatiche, Milano  
 Muzej Slavonije Osijek  
 Banco di Sardegna S.p.A., Sassari  
 Vitterhetsakademiens bibliotek, Stockholm  
 Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag  
 Lietuvos Nacionalinis Muziejus, Vilnius  
 Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk, Warschau  
 Arheološki Muzej u Zagrebu

Wolfgang Szaivert

## Kommentare zu den Lehrveranstaltungen

Numismatik und Geldgeschichte umfassen Münzkunde, Münz- und Geldgeschichte, Medaillen- und Papiergeldkunde ohne zeitliche und geographische Einschränkung.

Forschung und Lehre am Institut befassen sich mit Themen aus der Antike, dem Mittelalter (inklusive Byzanz) und der Neuzeit. Als spezielle Bereiche werden die antike Münzprägung des nahen und mittleren Ostens sowie die Münzprägung von Axum betrieben.

### Studienmöglichkeiten

Numismatik ist als individuelles Diplomstudium (72 Wochenstunden; dazu 48 Stunden aus einer „zweiten Studienrichtung“) an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät eingerichtet und führt nach Anfertigung einer Diplomarbeit zum Magisterium. Am Beginn dieses Studiums steht die verpflichtende Absolvierung der Studieneingangsphase von 4 Stunden innerhalb des ersten Jahres. Als solche gelten die folgenden Veranstaltungen:

a. Einführung in die Numismatik	2 VO
b. Konversatorium zur Einführungsvorlesung	2 KO

Numismatik kann aber auch im Rahmen einer anderen ersten Studienrichtung anstelle eines Bündels von Ergänzungs- und Vertiefungsfächern im Ausmaß von 48 Wochenstunden studiert werden. Nach Rücksprache mit dem Betreuer der Hauptstudienrichtung ist dann auch ein numismatisches Thema für die Diplomarbeit möglich und sinnvoll.

Alle Lehrveranstaltungen – sofern nichts anderes angegeben ist – finden im Hörsaal des Instituts statt und beginnen in der Woche vom 11.-15. Oktober 2004.

Es wird dringend empfohlen, die Vorbesprechung zu besuchen; sie dient der definitiven Festlegung der Veranstaltungszeiten (n. Ü. = nach Übereinkunft) und der Anmeldung. Für Teilnehmer an den Seminaren ist der Besuch der Vorbesprechung Pflicht.

### Vorbesprechung:

(mit Vereinbarung der Veranstaltungszeiten n. Ü.)

Donnerstag, 7. Oktober 2004, 16.30 Uhr  
 im Institutshörsaal

Im Anschluß an die Vorbesprechung laden wir Sie zu einem Glas Wein und einem Imbiß und gerne auch zu einer Führung durch unser Institut ein.

## EINFÜHRUNG IN DIE BENÜTZUNG DER INSTITUTSBIBLIOTHEK

Die Termine für Einführungen in Aufstellung und Benützung der Bibliothek unseres Instituts werden zu Beginn der Woche nach der Vorbesprechung durch Aushang bekannt gegeben.

## ALLGEMEINE NUMISMATIK

Szaivert Wolfgang

Vorlesung: Einführung in die Numismatik - Grundbegriffe und Methoden (N 100) (703 150)

2-st., Mo 10-12

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: Freies Wahlfach / D700.

Die Lehrveranstaltung beginnt mit einem kurzen Abriss der Münzgeschichte von den Frühformen des Geldes im Vorderen Orient über das Münzwesen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit bis zur Erfindung (?) und Einführung des Euro. Daran schliessen sich dann einzelne Kapitel an, in denen epochenübergreifend die wichtigsten Termini und Methoden der Forschung dargelegt werden.

Besprochen werden dabei:

Fachdefinition, Materialien der Numismatik, Wissenschaftsgeschichte, Beziehungen zu den Nachbarwissenschaften, Münz- und Prägerecht, Münz- und Prägetechnik, Bild und Schrift auf Münzen und Geldzeichen, Stil und Aussage, Interpretationsmöglichkeiten, historischer Quellenwert.

Lehrziel: Grundkenntnisse der Fachgliederung und Terminologie sowie der wichtigsten Fachliteratur.

Beurteilung: Mündlich und schriftlich in der letzten Stunde oder nach Vereinbarung.

Zur Ergänzung und Vertiefung sollte das Konversatorium zur Einführungsvorlesung besucht werden.

Szaivert Wolfgang / Daburon Claude

Konversatorium zur Einführungsvorlesung (N 101) (729 720)

2-st., Mi 13-15

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: Freies Wahlfach / D700.

Die begleitende Lehrveranstaltung bietet den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Gelegenheit, den Stoff der Einführungsvorlesung durch Beschäftigung mit Originalmaterial und Lektüre von Quellentexten zu vertiefen. Hier ist auch Platz für weiter ausgreifende Diskussionen und Debatten.

Da diese Lehrveranstaltung als moderiertes Diskussionsforum fachspezifischer Fragen geplant ist, bedarf es der aktiven Beteiligung der Studierenden.

Beurteilung: Nach der Aktivität in der Lehrveranstaltung.

Szaivert Wolfgang / Hahn Wolfgang / Emmerig Hubert

Numismatische Arbeitsgemeinschaft: Echt oder Falsch? (N 150) (729 728)

2-st. in Blockform n. Ü.

Das Erkennen von Fälschungen gehört zu den fundamentalen Fähigkeiten eines Numismatikers. An Hand einer unlängst von der Münzhandlung Sauer in Wien dem Institut geschenkten Gruppe vermutlich gefälschter Münzen – ergänzt um Material aus der eigenen Institutssammlung – werden in dieser Arbeitsgemeinschaft Kriterien für die Erkennung von Fälschungen erarbeitet. Dann sollte sich über die objektiven Kriterien hinaus bereits ein Gespür für zweifelhafte Stücke einstellen.

## ANTIKE NUMISMATIK

Aram Michael

Vorlesung: Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike (N 110) (703 015)

2-st., Do 16-18

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münze bildet die Grundvoraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Ziel der Vorlesung (mit nachfolgender Übung) ist es, die dafür notwendigen Kenntnisse (Terminologie, Metalle, Metrologie, Nominalien, Typologie, antike Realien, Umgang mit Bestimmungsliteratur etc.) soweit zu vermitteln, daß eine selbständige Orientierung erreicht wird. Ein Schwerpunkt ist das gemeinsame Üben an Lichtbildern sowie an Originalen der Institutssammlung.

Vondrovec Klaus

Übungen zur Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike (N 111) (703 016)  
1-st., Do 18-19

Anhand von Originalmünzen und Galvanos aus der Institutsammlung wird einzeln oder in Zweiergruppen das Lesen, Erfassen der Struktur, Zeichnen und korrekte Beschreiben der Münzen sowie das Bestimmen nach der jeweils maßgeblichen Literatur geübt. Die Veranstaltung richtet sich besonders auch an Angehörige der Nachbarfächer (Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte, Kunstgeschichte).

Der Besuch der Übung ist nur in Verbindung mit der Vorlesung Alram möglich.

Karwiese Stefan

Vorlesung: Numismatik in der Feldarchäologie (N 210) (703 203)  
1-st., Fr 12-13

Zu jenen oft unscheinbaren Objekten, dank denen archäologische Stratigraphien in der Regel datierbar werden, gehören an erster Stelle die Fundmünzen. Anders als bei (mehr oder minder wertvollen) Vergrabungshorten sind Verlustmünzen vielfach kleinere Stücke von geringem Wert und oft genug in schlechtem Zustand, weshalb ihre Bestimmung auf Probleme stoßen kann. Da die numismatische Evidenz neben einer bloßen Datierung vielfach aber auch zu weiter reichenden Schlüssen führen kann, darf die Bearbeitung nicht auf halbem Wege enden.

Die Vorlesung gliedert sich in zwei Teile:

1. Anhand von publizierten Fundmünzen aus stratigraphischen Zusammenhängen (z. B. Aguntum/Osttirol, Ephesos/Türkei) werden die dort gewonnenen numismatisch-archäologisch-historischen Resultate analysiert und kritisch nachvollzogen.
2. Zur Illustration, mit welchen Problemen der Numismatiker bei der Bestimmung oft konfrontiert ist, werden a) anhand abgespeicherter Münzdaten und b) mittels noch unbestimmter originaler Kleinmünzen all jene Schritte durchlaufen, die zum optimalen Ergebnis führen sollen.

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die fluktuierenden Methoden bei der Behandlung gegebener Fundmünzen zu illustrieren und außerdem die extensive Nutzung aller möglicher Referenzwerke und externer Quellen in der Praxis vorzuführen.

Szaivert Wolfgang

Vorlesung: Die Griechische Münze: Ein Überblick (N 110) (703 149)  
2-st., Mi 10-12

Im Rahmen der vierteiligen Übersicht zur antiken Münz- und Geldgeschichte (Rom, Griechen, Kelten und Alter Orient) bietet die Lehrveranstaltung einen Überblick zur griechischen Münzkunde von den Anfängen im lydischen Kleinasien bis zum Aufgehen der griechischen Staatenwelt im römischen Provinzialsystem.

Angesprochen werden vor allem Fragen der Nominaliengeschichte, Typenbildung und Typeninterpretation, der Stilentwicklung und der Chronologie.

Lehrziel: Grundkenntnis der Typen, der Datierungskriterien und der Literatur.

Frontalvortrag mit Lichtbildern und Vorweisung von Originalen.

Beurteilung: Mündlich und schriftlich in der letzten Stunde oder nach Vereinbarung.

Hahn Wolfgang

Vorlesung: Byzantinische Münzgeschichte, Teil I: Das 6. Jahrhundert (N 120, N 220) (712 588)  
2-st., n. Ü.

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: Freies Wahlfach / D700.

Nach einem ausführlichen Rückblick auf die spätrömische Zeit wird das frühbyzantinische Münzwesen des 6. Jahrhunderts in seiner für das Verständnis der frühmittelalterlichen Geldgeschichte grundlegenden Bedeutung an Hand von Originalmaterial und mit Interpretation zeitgenössischer Texte besprochen sowie eine ausführliche Behandlung des Forschungsstandes und seiner fachliterarischen Darstellung geboten. Als vornehmliches Lehrziel wird eine umfassende Typenkenntnis angestrebt.

Begleitlektüre: Philip Grierson, *Byzantine Coins*, London 1982.

Hahn Wolfgang

Übungen zur byzantinischen Münzgeschichte (N 121) (729 721)  
1-st., n. Ü.

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: Freies Wahlfach / D700.

Ergänzend zur Vorlesung werden das Bestimmen zahlreicher Münzen unterschiedlicher Erhaltungsgrade - von der Reinigung bis zur Zitierung - eingeübt, wobei moderne Instrumentarien zum Einsatz kommen, und die Problematik der Beurteilung von Häufigkeit und modernem Marktwert diskutiert.

Schindel Nikolaus

Vorlesung: Von Ahuramazda zu Allah. Münz- und Geldgeschichte von Iran in der Spätantike (N 210) (729 723)  
1-st., n. Ü.

Neben Rom war das Reich der Sasaniden von 224 bis zu seiner Eroberung durch die Araber in der Mitte des 7. Jahrhunderts die zweite Großmacht der Spätantike. Die Vorlesung hat das Ziel, mit der Münzprägung die wichtigste und als einzige kontinuierlich fließende Quelle zum sasanidischen Staat zu erschließen. Nebst einem historischen Überblick werden Typologie, Nominalien und die Grundstruktur der Münzstättenverwaltung behandelt. Auch die Münzen der frühislamischen Statthalter der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, die typologisch weitgehend spätsasanidischen Prägungen entsprechen, werden vorgestellt.

Schindel Nikolaus

Übung: Von Ahuramazda zu Allah. Münz- und Geldgeschichte von Iran in der Spätantike (N 210) (729 724)  
1-st., n. Ü.

Die Übung hat das Ziel, praktische Erfahrung mit der Beschreibung und Bestimmung sasanidischer und arabosasanidischer Münzen zu vermitteln. Ihr Besuch ist nur in Verbindung mit der Vorlesung sinnvoll.

Szaivert Wolfgang

Numismatisches Seminar: Der Untergang der kleineren hellenistischen Königreiche (N 211) (728 339)  
2-st., n. Ü.

Ziel des Seminars ist es, zu untersuchen, ob sich in der Münzprägung der aus dem Seleukidenreich hervorgegangenen kleinen Königreiche die Positionierung zwischen den Großreichen der Römer und der Seleukiden und Parther deutlich machen lässt. Insbesondere wird zu beobachten sein, ob sich das Ende der Selbständigkeit in der Münzprägung abzeichnet. In Frage kommen hier besonders Bithynien, Pontos, Kappadokien, Armenien, etc. Die konkrete Themenvergabe

erfolgt in der ersten Stunde.

Beurteilung: Referat, schriftliche Arbeit und aktive Mitarbeit.

## NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Prokisch Bernhard

Proseminar: Zur österreichischen Medaille der Zwischenkriegszeit (N 121)  
(703 104)  
2-st., Fr 9-11

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird der Nachlass des österreichischen Medailleurs Arnold Hartig (1878-1972) einer wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen. Die Studierenden sollen anhand des aus Entwurfszeichnungen, Modellen und ausgeführten Medaillen bestehenden Bestandes einerseits die Dokumentation derartigen Materials erlernen, andererseits Einblicke in den Erkenntniswert von Künstlernachlässen erhalten.

Das Proseminar findet im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums statt, die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.

Hahn Wolfgang

Vorlesung: Entwicklungslinien der mittelalterlichen Münzgeschichte (N 120)  
(703 070)  
2-st., n. Ü.

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: Freies Wahlfach / D700.

Allgemeine Überblicksvorlesung mit konventionellem Lehrbetrieb an Hand von Originalen und Bildern, in der Einteilungskriterien, Quellen, Nominalien, Metrologie und Münztypologie vermittelt werden. Die Vorlesung wendet sich insbesondere auch an Historiker ohne numismatische Vorkenntnisse.

Hahn Wolfgang

Übungen zur Münzgeschichte des Mittelalters (N 121) (703 075)  
2-st., n. Ü.

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: M7; LAGM2 / D700 / Mittelalter.

In Ergänzung der Vorlesung werden die Teilnehmer anhand von Originalen mit dem Erscheinungsbild mittelalterlicher Münzen vertraut gemacht. Zeitliche und

regionale Eigenheiten, die eine erste Einordnung einer unbestimmten Münze erlauben, sollen so deutlich werden. Grundlegende Nachschlageliteratur, Bestimmungshilfsmittel und Zitierwerke werden in der Übung besprochen und benutzt.

Emmerig Hubert

Vorlesung: Spätmittelalterliche landesfürstliche Münzgeschichte am Beispiel Bayerns im 15. Jahrhundert (N 220) (729 722)  
2-st., Di 10-12

Anrechenbar für das Studium der Geschichte. Prüfungscode: Freies Wahlfach / D700 / Mittelalter.

Das Aufkommen einer ausgebildeten landesfürstlichen Verwaltung in deutschen Territorien im 14. und 15. Jahrhundert bedeutet für die Numismatik, daß ab dieser Zeit ein umfangreicher Niederschlag schriftlicher Quellen zu Münzgeschichte und Münzpolitik zur Verfügung steht.

Unter Berücksichtigung archivalischer wie numismatischer Quellen wird die Vorlesung am Beispiel der bayerischen Herzogtümer im 15. Jahrhundert einen Überblick über das münzpolitische Handeln und die Münzgeschichte süddeutscher Landesfürsten geben.

Emmerig Hubert

Übung: Revision der Instituts-Sammlung: Deutsche Prägungen der Neuzeit (N 121) (703 164)  
1-st., n. Ü. in Blockform

Im Zuge einstündiger Übungen, die in Blockform stattfinden, sollen kleine Bereiche der Institutsammlung in ihrer Feinordnung revidiert und die Bestimmungen nach neuerer Literatur überprüft bzw. ergänzt werden. Neben der Auseinandersetzung mit der Literatur und möglichen Ordnungssystemen steht das Hantieren mit dem Originalmaterial im Vordergrund.

In diesem Semester wird die Bearbeitung der deutschen Gepräge der Neuzeit fortgesetzt.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung.

## Die Mitarbeiter des Instituts

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Hahn (Tel. 42 77 - 407 04)  
(e-mail: Wolfgang.Hahn@univie.ac.at)

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Szaivert (Tel. 42 77 - 407 02)  
(e-mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at)

Ao. Univ. Prof. Dr. Edith Specht (Tel. 42 77 - 407 06)  
(e-mail: Edith.Specht@univie.ac.at)

Univ. Ass. Univ. Lek. Dr. Hubert Emmerig (Tel. 42 77 - 407 05)  
(e-mail: Hubert.Emmerig@univie.ac.at)

Dr. Michael Metlich (Tel. 42 77 - 407 08)  
(e-mail: Michael.Metlich@univie.ac.at)

Elisabeth Halamka (Tel. 42 77 - 407 01)  
(e-mail: Numismatik@univie.ac.at)

An unserem Institut gibt es keine festgelegten Sprechstunden. Die am Institut lehrenden Institutsangehörigen werden Sie in der Regel am Institut antreffen. Die Lehrbeauftragten sind im Anschluß an ihre Lehrveranstaltung zu sprechen. Bitte vereinbaren Sie gegebenenfalls telefonisch oder per e-mail einen Termin.

### Projekt „Money of the Incipient Byzantine Empire Continued: Justinus II. - Heraclius-Revolt (565-610)“

Dr. Michael Metlich (Tel. 42 77 - 407 08)  
(e-mail: Michael.Metlich@univie.ac.at)

### Projekt „Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas“

Dr. Susanna Heinz (Tel. 42 77 - 407 07)  
(e-mail: Susanna.Heinz@univie.ac.at)

Mag. Anita Grundner-Rosenkranz (Tel. 42 77 - 407 09)  
(e-mail: anita.grundner-rosenkranz@aon.at)

Mag. Banu Yener-Marksteiner (Tel. 42 77 - 407 09) (karenziert)  
(e-mail: banu\_yema@yahoo.com)

Dr. Michaela Zavadil (Tel. 42 77 - 407 09; 51581-3579)  
(e-mail: Michaela.Zavadil@oeaw.ac.at)

Weiters lehren am Institut:

Univ.-Doz. Dr. Michael Alram  
Kunsthistorisches Museum Wien  
Tel. 5 25 24 - 3 81; Fax 5 25 24 - 5 01  
e-mail: michael.alam@khm.at

OStR i. R. Mag. Claude Daburon  
Lehmstetten 33, 7100 Neusiedl am See  
Tel. 021 67 - 28 10  
e-mail: claude.daburon@univie.ac.at

tit. a.o. Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski  
Kunsthistorisches Museum Wien  
Tel. 5 25 24 - 3 80; Fax 5 25 24 - 5 01  
e-mail: guenther.dembski@khm.at

tit. a.o. Univ.-Prof. Dr. Stefan Karwiese  
Österreichisches Archäologisches Institut  
Tel. 42 77 - 2 71 42; Fax 42 77 - 92 71  
e-mail: skarwies@oeai.univie.ac.at

Mag. Matthias Pfisterer  
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission  
Tel. 515 81 - 35 11; Fax 515 81 - 35 07  
e-mail: matthias.pfisterer@oeaw.ac.at

Dr. Bernhard Prokisch  
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz  
Tel. 07 32 - 77 44 19 - 22 oder - 31; Fax 07 32 - 77 44 19 29  
e-mail: b.prokisch@landesmuseum-linz.ac.at

Dr. Leonhard Reis  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Tel. 515 81 - 12 25  
e-mail: leonhard.reis@oeaw.ac.at

Dr. Nikolaus Schindel  
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission  
Tel. 515 81 - 35 12; Fax 515 81 - 35 07  
e-mail: nikolaus.schindel@oeaw.ac.at

Mag. Klaus Vondrovec  
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission  
Tel. 515 81 - 35 10; Fax 515 81 - 35 07  
e-mail: klaus.vondrovec@assoc.oeaw.ac.at

Die Studentenvertreter am  
Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Mag. Matthias Pfisterer  
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission  
Tel. 515 81 - 35 11; Fax 515 81 - 35 07  
e-mail: matthias.pfisterer@oeaw.ac.at

Dr. Leonhard Reis  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Tel. 515 81 - 12 25  
e-mail: leonhard.reis@oeaw.ac.at

Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN)

Fortsetzung von der 2. Umschlagseite

3. B. Prokisch / R. Denk / K. Reinisch-Kränzl / A. Schwab-Trau: Die Sammlung nachantiker Münzen und Medaillen im Zisterzienserstift Wilhering. Teil I: Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, 1996.

ISBN 3-9500530-0-X. EUR 16,-.

2. B. Prokisch: Grunddaten zur europäischen Münzprägung der Neuzeit ca. 1500-1990, 1993.

ISBN 3-900538-35-2. EUR 36,81.

1. W. Hahn / A. Luegmeyer: Der langobardenzeitliche Münzschatzfund von Aldrans in Tirol, 1992.

ISBN 3-900538-26-3. EUR 11,25.

Bezugsmöglichkeiten:

Band 1 und 2:

Verlag Fassbaender, Wien. Lieferung nur über den Buchhandel.

Band 3 und folgende:

Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, Wien (ÖFN). Auslieferung durch:

ÖFN, c/o Institut für Numismatik und Geldgeschichte,

Franz-Klein-Gasse 1,

A - 1190 Wien, Austria.

Fax: +43-1-4277-9407

E-mail: [ofn.numismatik@univie.ac.at](mailto:ofn.numismatik@univie.ac.at)

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt  
ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:

Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

Redaktion: Dr. Hubert Emmerig

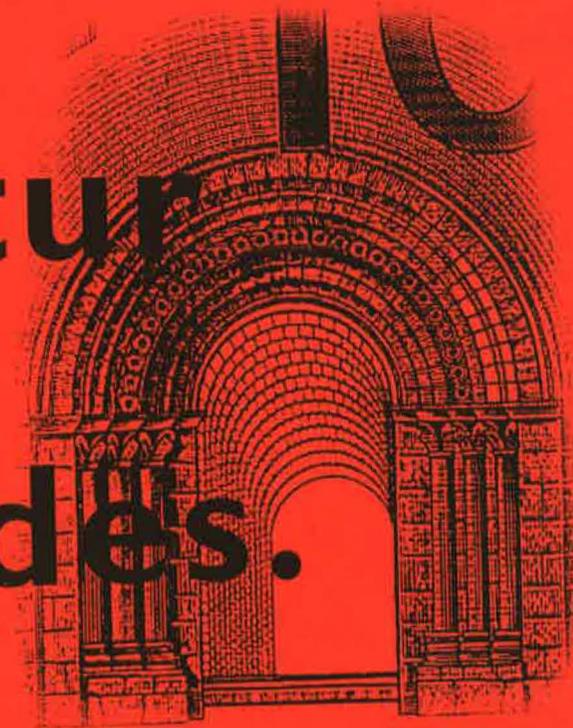
Franz Klein Gasse 1, A-1190 Wien

Dieses Mitteilungsblatt wurde durch die Hausdruckerei der Oesterreichischen Nationalbank hergestellt. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

ÖNB

ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK

# Die Kultur des Geldes.



*Neben den Aufgaben der Mitgestaltung und Umsetzung der Geldpolitik im Eurosystem, der Erhaltung der Finanzmarktstabilität sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Zahlungsmitteln ist sich die Oesterreichische Nationalbank ihrer Verantwortung für Wissenschaft, Umweltschutz und Kultur bewusst.*

Informationen: [www.oenb.at](http://www.oenb.at) • [www.ach.int](http://www.ach.int) • 01-404 20-6666 • [oenb.info@oenb.at](mailto:oenb.info@oenb.at)  
\* bei den Zweigstellen der OeNB in den Bundesländern.